

68. Schülerwettbewerb

Des Landtags von Baden-Württemberg

2025/2026

Thema 5:

Mit spitzer Feder – Ein Problem auf den Punkt gebracht Thema

Carlo Wunsch & Bennet Strohmeier

Schüler der 9. Klasse

Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental



Gliederung

I. Einleitung

1. Kurzbiografie des Autors
2. Begründung der Karikatur Auswahl

II. Hauptteil

3. Beschreibung der Karikatur
4. Interpretation der Karikatur

III. Schluss

5. Fazit

IV. Quellenverzeichnis

Die titellose Karikatur im Themenbereich Demokratie, wurde im Februar 2023 auf der Website des Karikaturisten Gerhard Mester, der diese auch gezeichnet hat, veröffentlicht.

Auf der Karikatur sitzt ein Paar im Restaurant und sagt dem Kellner, dass es ihnen „egal“ ist, was sie bekommen. Neben dem Kellner steht eine Tafel mit den Namen verschiedener Parteien, als wären sie Gerichte auf der Speisekarte.

1. Kurzbiografie des Karikaturisten

Gerhard Mester wurde 1956 in Betzdorf/ Sieg in Rheinland-Pfalz geboren. Heute lebt er mit seiner Frau und zwei Kindern in Wiesbaden. Er studierte Grafik-Design, an der Gesamtschule Kassel und beendete sein Studium 1984 erfolgreich. Seit 1985 ist Gerhard Mester freiberuflich als Karikaturist tätig. Seine Karikaturen haben den Schwerpunkt in Politik und Umweltschutz. Er signiert sie mit seinem Nachnamen „Mester“ und sie erscheinen in zahlreichen deutschen Tageszeitungen, sowie in Zeitschriften, Schulbüchern, Ausstellungen und Cartoonbänden. Für seine Werke wurde er 2012 mit dem Karikaturenpreis des Bundesverbandes Digitalpublisher und Zeitungsverleger ausgezeichnet.



2. Begründung der Karikaturenauswahl

Diese Karikatur stach uns besonders ins Auge, da sie wichtige politische Themen behandelt, die vor allem in den letzten 2-3 Jahren z.B. durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden. Themen wie die Verantwortung des Wählers oder die Politikverdrossenheit und weitere Themen werden thematisiert.

Ein anderer Punkt für die Auswahl dieser Karikatur war, dass sie sich auch auf junge Menschen bezieht, die das Gefühl von Überforderung haben (Politik ist kompliziert oder unübersichtlich), oder sie das Gefühl von Alltagsdruck in der Schule, Ausbildung und Arbeit tagtäglich verfolgt. Dadurch wirkt die Politik sehr weit weg. Auch Themen wie Zukunftssorgen oder das Gefühl, nichts bewirken zu können, spricht diese Karikatur damit für junge Menschen an, weswegen wir sie ausgewählt haben.

3. Beschreibung der Karikatur

Die Karikatur zeigt einen Ausschnitt aus einem Restaurant.

Im Vordergrund sitzt ein Paar an einem Restauranttisch. Beide Personen scheinen etwas unsicher und gleichgültig zu wirken. Der Tisch ist schlicht mit einer weißen Tischdecke bedeckt und in der Mitte steht eine kleine Vase mit bunten Blumen. Links sitzt der Mann, rechts die Frau, beide in entspannter, aber aufrechter Haltung.

Im Mittelpunkt steht der Kellner, der sich leicht nach vorne beugt und mit Stift und Block ihre Bestellung aufnimmt. Er sagt: „Zweimal egal?! Wie Sie wünschen! Aber hinterher bitte keine Klagen, dass es ihnen nicht schmeckt...!“ Dieser Satz ist der zentrale humorvolle und kritische Kern der Karikatur. Er macht deutlich, dass das Paar keine bewusste Entscheidung trifft, sondern dem Kellner einfach die Entscheidung überlässt, obwohl der Kellner davor warnt.

Im Hintergrund hängt rechts eine große schwarze Tafel, die wie eine Speisekarte aussieht, aber keine Gerichte zeigt, sondern die Namen verschiedener deutscher Parteien: CDU/CSU, SPD, Grüne, AfD, FDP, Linke und FW. Dadurch wird klar, dass es sich nicht um ein echtes Restaurant handelt, sondern eher um die politischen Wahlmöglichkeiten.

4. Interpretation der Karikatur

Die Karikatur thematisiert politische Wahlentscheidungen und kritisiert dabei besonders die Haltung „egal, ich wähle einfach irgendwas.“ Sie kommentiert außerdem die Wahlmüdigkeit und unüberlegte Wahlentscheidungen und ruft indirekt dazu auf, sich mit Politik auseinanderzusetzen.

4.1 Politische Wahlentscheidung

Der Begriff „politische Wahlentscheidung“ bezeichnet die individuelle oder kollektive Entscheidung eines Wählers oder einer Wählerin, eine Partei oder einen Kandidaten bei einer Wahl zu unterstützen. Sie wird durch die persönlichen und politischen Überzeugungen, die Einschätzung der Regierung und des aktuellen politischen Geschehens, sowie durch verschiedene Einflüsse wie Medien, Wahlprogramme und die eigene Lebenssituation beeinflusst.

Die Parteien setzen in Wahlkampfzeiten alles daran, um die Bürgerinnen und Bürger von ihrem inhaltlichen und personellen Wahlangebot zu überzeugen und ihre Stimmen für sich zu gewinnen. Das personelle Angebot, das am Wahltag auf dem Stimmzettel zur Auswahl steht, unterscheidet sich je nach Wahlkreis und Bundesland. Um sich über das Wahlangebot der Parteien zu informieren und herauszufinden, welches davon am ehesten den eigenen politischen Überzeugungen entspricht, müssen die Wahlberechtigten allerdings selbst aktiv werden. Dabei gilt der Leitspruch: Je vielfältiger die Informationskanäle, desto besser. Darüber hinaus bietet auch das Fernsehen Möglichkeiten, sich über die bevorstehende Bundestagswahl zu informieren. Natürlich können auch Gespräche im Freundes- und Familienkreis bei der Wahlentscheidung helfen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die eigene politische Wahlentscheidung eine große und wichtige Rolle spielt. Es ist wichtig, sich eine eigene Meinung zu bilden. Bei deiner persönlichen Wahlentscheidung kann es dir helfen, dich mit Freunden oder deiner Familie auszutauschen, täglich die Nachrichten im Fernsehen zu verfolgen oder dir das Wahlprogramm aller Parteien durchzulesen.

Wenn du keine eigene Wahlentscheidung triffst, also „egal“, gar nicht wählst oder dich nicht informierst, können dadurch mehrere Konsequenzen entstehen. Wenn du nicht wählst oder ohne Überlegung wählst, bestimmen die Stimmen derjenigen, die sich entscheiden, das Ergebnis. Deine Interessen fließen nicht mit ein. Außerdem wer nicht wählt, stärkt indirekt diejenigen Parteien, deren Anhänger sehr mobilisiert sind. Das kann dazu führen, dass politische Entscheidungen getroffen werden, die du später nicht unterstützt. Die Karikatur zeigt das gut: Wer „egal“ bestellt, darf sich hinterher nicht beschweren, wenn es ihm nicht schmeckt. Wer sich also nicht informiert oder beteiligt, trägt trotzdem die Konsequenzen der Politik. Eine niedrige Wahlbeteiligung schwächt das Vertrauen und kann extreme Positionen stärken. Politische Entscheidungen betreffen Steuern, Bildung, Wohnen, Klima und Sicherheit, somit also auch deinen Alltag.

Zusammengefasst bedeutet das, dass du ohne eigene Wahlentscheidung die Gestaltung deiner Zukunft anderen überlässt. Du hast später also weniger Anlass, dich über das Ergebnis zu wundern oder zu beschweren.

4.2 Politikverdrossenheit

Der Begriff „Politikverdrossenheit“ wird in Deutschland in der Regel synonym zu ähnlichen Schlagwörtern wie Politiker- oder Parteienverdrossenheit gebraucht. Er bedeutet auch Politikverdruss oder Politikmüdigkeit, dies bezeichnet zwei verschiedene Arten negativer Einstellungen von Bürgern eines Staates. Der Grad der Zufriedenheit bzw. der Unzufriedenheit der Bürger mit der Politik wird in der Regel mit Hilfe empirischer Untersuchungen erfasst. Politikverdrossene Bürger zweifeln zudem an der Handlungs- und Leistungsfähigkeit der Politik in Deutschland.

Politikverdrossenheit hat weitreichende Auswirkungen auf die Gesellschaft und insbesondere auf das politische Gefüge. Politikverdrossenheit kann die demokratischen Institutionen erheblich schwächen und das Vertrauen in das politische System untergraben. Die sinkende Wahlbeteiligung, also das Gefühl zu haben, dass die Stimmen der Bürger keinen Unterschied machen, ist eine dieser Auswirkungen. Dies stellt die Legitimität der gewählten Regierung in Frage.

Weitere Auswirkungen sind das Erstarken extremistischer Parteien. Frustrierte Wähler können sich extremen politischen Rändern zuwenden, welche scheinbar einfache Lösungen für komplexe Probleme bieten. Außerdem wird ohne Vertrauen in faire und transparente Prozesse die Bereitschaft geschwächt. Diese Effekte können die Stabilität eines Landes gefährden und zu einer Polarisierung der Gesellschaft führen.

4.3 Standpunkt verschiedener Parteien

In den Wahlprogrammen stellen die Parteien ihre Ideen und Vorstellungen für die nächste Wahlperiode vor. Die AfD wirbt vor allem mit der Asyl- und Migrationspolitik. Die Partei setzt auf Grenzkontrollen, Zurückweisungen und Gewahrsam für Asylsuchende an den Grenzen. Die AfD möchte die EU neu gründen als „Wirtschafts- und Interessengemeinschaft.“ Die D-Mark soll wieder eingeführt werden und die Partei möchte aus dem Pariser Klimaabkommen aussteigen.

Die CDU/CSU wirbt hingegen vor allem mit Steuersenkungen und Abschaffung des Solidaritätszuschlages. Beim Bürgergeld soll es Kürzungen geben. In der Asylpolitik setzt sie auf strikte Begrenzung und mehr Abschiebungen. Verteidigungsausgaben

sollen erhöht werden. Das Selbstbestimmungsgesetz und Heizungsgesetz wollen die Union kippen.

Bei dem Wahlprogramm der FDP wird vor allem auf das steuerliche Entlasten und die Bürokratie abzubauen gesetzt. Sie setzt sich für eine „Ideologiefreie Klimapolitik“ und bezahlbare Energie ein. Im Bildungsbereich strebt die Partei bundesweite Standards mit einem „Deutschlandabitur“ und lebenslanges Lernen an.

Dies sind die verschiedenen Wahlprogramme und Standpunkte drei verschiedener Parteien des Bundestages.

4.4 Bezug zur Karikatur/ Aussage der Karikatur

In der Karikatur werden drei Aspekte vereint, die politischen Wahlentscheidungen, die Politikverdrossenheit und der Standpunkt verschiedener Parteien.

Es liegt die Vermutung, dass es sich bei dem an dem Restauranttisch sitzendem Paar um Eheleute handelt. Beide haben keine eigene politische Wahlentscheidung und Meinung und wirken daher wie ein Ehepaar, weil sie gleichgültig und unsicher zu sein scheinen.

Was auf den ersten Blick humorvoll wirkt, erweist sich bei genauer Betrachtung als schlichte Kritik an Einstellungen zur Demokratie, zum Wahlverhalten und zur politischen Kultur in modernen Gesellschaften. Der Kellner der als neutral erscheint, warnt die beiden: „Nicht nachher meckern, wenn es euch nicht schmeckt.“ Dieser kurze Satz trägt die zentrale Botschaft der Karikatur. Er verbindet die Alltagssituation mit einer demokratischen Realität: Wer keine bewusste Wahl trifft, trägt dennoch die Folgen. Die Tafel mit den Parteien ersetzt die Speisekarte. Parteien sind „Angebote“, aus denen Bürger wählen können

5. Fazit

Es ist wichtig, dass wir uns ab sofort mehr eine eigene Meinung über die Politik bilden, um die Auswirkungen und Konsequenzen, wenn Menschen „egal“ oder gar nicht wählen, nicht tragen zu müssen. Es ist unsere eigene Verantwortung welche politischen Entscheidungen später getroffen werden und das nur, weil wir unsere eigene und ehrliche Stimme nicht genutzt haben.

Mester bringt mit seiner Karikatur auf den Punkt, warum „egal wählen“ oder nicht bewusst wählen problematisch ist. Obwohl viele Menschen sich im Nachhinein darüber aufregen, wer die meisten Stimmen bekommen hat, gehen sie trotzdem nicht wählen oder sie wählen egal und ohne eigene Meinung.

Politikverdrossenheit stellt für die Politik ein großes Problem dar. Es gibt auch einige politikverdrossene Berühmtheiten, z.B. wie der Schauspieler Daniel Craig (bekannt als James Bond) oder der Musiker Snoop Dogg.

Die Karikatur von Gerhard Mester kann Menschen dazu anregen, mehr über ihre politischen Entscheidungen nachzudenken und sich mehr zu informieren und nicht einfach „egal“ zu wählen oder gar nicht zu wählen.

Quellenverzeichnis

Bildquellen:

<https://mester-karikaturen>

Internetquellen:

<https://www.deutschlandfunk.de>

<https://www.bpb.de>

<https://www.bundeswahlleiterin.de>

<https://www.studysmarter.de>

<https://www.bundestag.de>

<https://www.politische-bildung-brandenburg.de>

<https://www.deutschland.de>